Hs. N. 24700

Im den Uebrigen 28/3 62

Lieber Freund!

Ich bedauere von Herzen, daß ein so schöner Name
im Interesse für einen armen Bruder in animo, so ganz
umsonst von Seite zu Seite getragen wurde – und habe
augenblicklich meinem intimen Freunde und Mitarbeiter
Schandtheller in einem Briefe zu Kleinigkeiten angerathen, so schnell
als möglich das Original getreu copiren zu lassen, und
Ihnen zum Abdruck zuzusenden.

Beifolgend die Anweisung auf die Rose, die für einen
Sonntag die Comödie nicht schon ad acta gelegt ist.

Von meinen 150 fl habe ich gerade noch 15 fl –
die Null ist weg – aber ich bin glücklich, daß ich mir
manche kleine Schuldposten vom Halse geschafft habe.

Heute habe ich gegen Gulden beim Bezirksgerichte
Leopoldstadt meine Klage einreichen lassen. – Jetzt muß er
statt 30 – 80 fl zahlen.

Herr Offenheim hat mich abermals vermuggelt –
überhaupt scheint er sich sehr behaglich zu fühlen,
wenn er mich vermuggeln kann. – Sagen Sie ihm
gefälligst, wenn Sie wollen, daß ich nicht undankbar bin,
und ihn auch ein bischen vermuggeln werde. – Er soll
in meinem neuen Roman, im letzten Wirthshaus
den Ritter Toggenburg und Fräulein Kathi schon
lieblich spielen. – Vielleicht laß ich ihn auch zur
Mandoline die Nachtigall singen, die ich auf seinen
Wunsch componirt. – Wer vermuggelt, muß
wieder vermuggelt werden, sagt Moritz.

Grüßen Sie mir unsern Freund Gärtner herzlich
und bitten Sie ihn um aufrichtigen Freundschaft versichert

Ihr

v Stapfer

Haffner